

Gesellschaft und Politik jenseits des Nationalstaats

Andreas Niederberger und Anja Weiß, WiSe 2019/20

Solidarität unter Bürger*innen einer Nation als identitätsstiftende Idee, der Nationalstaat als politische Ordnung und der nationale Wohlfahrtsstaat als Instanz, die nicht nur bürgerliche und politische, sondern auch soziale Rechte garantiert, sind erstaunliche Entwicklungen, die bis heute den Maßstab dafür bilden, was eine jede legitime politische Ordnung gewährleisten könnte und sollte. Dies gilt insbesondere für die Herausbildung von transnationalen Strukturen, wie etwa der Europäischen Union oder der UN, in denen einige Alternativen zum Nationalstaat sehen. Die Charakteristika der nationalstaatlichen Ordnungen zielen darauf, (demokratische) kollektive Willensbildung zu ermöglichen und eine sozial extrem heterogene Bürgerschaft an Institutionen zu binden, die nicht nur Ordnung stiften, sondern diese Ordnung kontinuierlich weiterentwickeln. Nationale Staatsbürgerschaft bedeutet auch, dass eine Hausfrau, die in einer Villa am Starnberger See lebt, Steuern zahlt, die dem Enkel eines Bergarbeiters in Essen beim Studieren helfen.

Nationalismus und der Nationalstaat sind zugleich ein riesiges Problem. Die Herausbildung von Nationalstaaten ist in einigen Fällen im Modus des Bürgerkriegs erfolgt, der von ethnischen Säuberungen und extremer Gewalt begleitet war. Die Ordnung des Nationalstaats grenzt nicht nur Ausländer aus, sondern auch mobile Bevölkerungsgruppen und andere Minderheiten werden nur partiell in die Staatsbürgerschaft inkludiert. Globale Ungleichheiten werden durch die Segmentierung der Welt in Nationalstaaten zementiert.

Vor diesem Hintergrund fragen die empirischen Sozialwissenschaften nach Formen von Gesellschaft und Politik jenseits des Nationalstaats. In der (politischen) Philosophie wird über die Effizienz und Legitimität oder Rechtfertigung von Ordnungen diskutiert, die nicht nur das Zusammenspiel von Staaten, sondern auch Alternativen zum Nationalstaat betreffen.

Das Seminar nutzt eine mehrjährige interdisziplinäre Zusammenarbeit von politischer Philosophie (Niederberger) und Soziologie (Weiß), um empirische und normative Analysen zu transnationaler Ordnungsbildung zusammenzutragen. Das Seminar findet als Blockseminar zweiwöchentlich statt, abwechselnd in Duisburg und in Essen. Wenn Sie eine Veranstaltung um 12 Uhr erreichen müssen, können Sie den Pendelbus um 11:30 Uhr benutzen. Studierende in den soziologischen Studiengängen werden in der mündlichen Prüfung von Prof. Weiß geprüft.

Organisatorisches

Studieren heißt Fachliteratur lesen. Daher lesen Sie bitte jeweils einen Text für die Seminarsitzung...

... Der Erfolg von Seminaren hängt von Ihrer **aktiven Mitarbeit** ab. Studierende, die regelmäßig vorbereitet am Seminar teilnehmen bzw. im Moodle mitdiskutieren, bekommen von uns Feedback zu ihren Memos, wir kennen ihre inhaltlichen Interessen und können sie daher zur Ausrichtung von Prüfungen beraten und vertrauensvoll mit ihnen zusammenarbeiten.

...**Autodidakt*innen** können in Prüfungen selbstverständlich auch sehr gute Noten erzielen. Von Autodidakten erwarten wir jedoch, dass sie sich ohne zusätzliche Unterstützung durch uns vorbereiten und dass sie die von uns gesetzten Regeln zum Seminarablauf selbstständig und vollständig einhalten.

Mündliche Prüfung in der Soziologie

Als **Studienleistung** erwarte ich **zwei Memos** von je 2 Seiten. Bitte tragen Sie sich in der ersten Sitzung für die Memos ein. Ein Memo muss sich auf einen englischen Text beziehen. Die Memos laden Sie bitte bis Mittwoch 9 Uhr im Moodle zur jeweiligen Sitzung hoch. Die Memos müssen die zentrale Aussage(n) der Lektüre oder des Alternativtextes in eigenen Worten zusammenfassen und mit Fragen und/oder Argumenten enden, die Sie in die Semindiskussion einbringen wollen. Alles bitte mit korrekter Zitation und Verweisen.

Zur **Vorbereitung auf die mündliche Prüfung** empfiehlt sich die Übernahme eines Kurzreferats von ca. 10 Minuten. Referatsthemen sind im Seminarplan unterstrichen. Wir geben Einstiegstexte an, empfehlen aber, weitere Literatur zu recherchieren. Die Schwerpunktsetzung Ihres Referats besprechen Sie bitte spätestens drei Wochen vor dem Referat in einer unserer Sprechstunden.

... **Rückfragen zu den Prüfungsmodalitäten** richten Sie bitte an modul8_ifs@uni-due.de

Prüfungen in der Philosophie

Bei allen Prüfungen in der Philosophie handelt es sich um **Modulabschlussprüfungen**, d.h. um Prüfungen, die keiner Lehrveranstaltung direkt zugeordnet sind. Im engeren Sinn gibt es daher keine Leistungsnachweise, die in Lehrveranstaltungen erworben werden. In Modulabschlussprüfungen können aber Themen aus Lehrveranstaltungen behandelt werden. Die Anmeldung für alle Modulabschlussprüfungen läuft über HisInOne. Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldezeitraum. Für die Hausarbeiten ist zusätzlich eine weitere Vereinbarung mit dem jeweiligen Prüfer erforderlich. Für die Module, denen diese Veranstaltung zugeordnet ist, sind folgende Prüfungsformen vorgesehen:

1) Hausarbeit: BA Modul 6/BA-LA GyGe Modul 6/BA-LA HRSGe Modul 6A: 3500-4000 Wörter.

2) Mündliche Prüfung: BA/BA-LA GyGe Modul 11: 45 Minuten, BA-LA HRSGe Modul 6B: 30 Minuten.

SEMINARPLAN

17.10. 1. Einführung ins Seminar in Essen V15 R01 H63

Kant, I., Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, 1.-3. Definitivartikel

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, alte deutsche Texte zu verstehen, kommen Sie evt. mit der englischen Fassung besser zurecht.

Zum Weiterlesen bei Interesse: Niederberger, Andreas: Kant und der Streit um den Kosmopolitismus in der politischen Philosophie. in: Oliver Eberl (Hg.), *Transnationalisierung der Volkssouveränität. Radikale Demokratie diesseits und jenseits des Staates*, Stuttgart: Steiner 2011, S. 295-316

31.10. Staatsbürgerschaft als politische Partizipation in Duisburg LK 062

Sind Ihre staatsbürgerlichen Einflussmöglichkeiten mit denen der Aldi-Erben vergleichbar? Warum nicht? Was muss gewährleistet sein, damit alle in die politische Willensbildung einbezogen sind?

Lektüre für alle: Brubaker, Rogers (1994). Staats-Bürger. Deutschland und Frankreich im historischen Vergleich. Hamburg: Junius. Kapitel „Staatsbürgerschaft als soziale Schließung“, S. 43-61

Lektüre für alle: Wimmer, Andreas (2005). Kultur als Prozess. Wiesbaden: VS Verlag, Kapitel 5 „Der Nationalstaat“, S. 107-135

Referat: Postnationale Staatsbürgerschaft? (Weiß, Niederberger)

Soysal, Yasemin Nuhoğlu (2010). "Auf dem Weg zu einem postnationalen Modell der Mitgliedschaft." In: Ulrich Beck and Angelika Pöferl (Hg.). Große Armut, großer Reichtum. Zur Transnationalisierung Sozialer Ungleichheit. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 581-616,

sowie Soysal, Yasemin N. (1994). Limits of citizenship. Migrants and postnational membership in Europe. Chicago, London: University of Chicago Press.

Soysal, Yasemin N. (2012). "Citizenship, immigration, and the European social project: rights and obligations of individuality." British Journal of Sociology 63(1) 1-21, sowie das ganze Special Issue

Referat: Muss der Nationalstaat an seinen Grenzen eine Ungleichheitsschwelle errichten? (Weiß)

Marshall, T.H. Staatsbürgerrechte und soziale Klassen. In Citizenship. Soziologie der Staatsbürgerschaft; Mackert, J.; Müller, H.-P., Eds.; Westdeutscher Verlag: Opladen, 2000; pp 45-129.

Bommes, Michael (1999). Migration und nationaler Wohlfahrtsstaat: ein differenzierungstheoretischer Entwurf. Opladen: Westdeutscher Verlag, Kapitel 5

Bommes, Michael (2000). "National welfare state, biography and migration. Labour migrants, ethnic Germans and the re-ascription of welfare state membership." In: Michael Bommes and Andrew Geddes (Hg.). Immigration and Welfare. Challenging the borders of the welfare state. London: Routledge, S. 90-108.

7.11. Politische Repräsentation in Zeiten der Globalisierung in Essen V15 R01 H63

Was ändern Globalisierungsprozesse an diesem Modell? Wie kann politische Repräsentation jenseits des Nationalstaats aussehen?

Lektüre für alle: Sassen, S. (2007). The Places and Spaces of the Global: An Expanded Analytic Terrain. In: Held, D./McGrew, A. (Hg.). Globalization Theory. Cambridge [u.a.]: Polity, S. 79-105.

Lektüre für alle: Fraser, N (2008). "Abnormale Gerechtigkeit." In: H König, E Richter and S Schielke (Hg.). Gerechtigkeit in Europa. Transnationale Dimensionen einer normativen Grundfrage. Bielefeld: Transcript, S. 41-80.

Referat/simulierte Debatte möglich (Weiß/Niederberger): Held, D und A McGrew (2003). "The great globalization debate: an introduction." In: D Held and A McGrew (Hg.). The global transformations reader: an introduction to the globalization debate (2nd ed.). Cambridge, Malden, MA: Polity, S. 1-50. Der Text fasst die Debatte zusammen. Die Zahlen sind veraltet. Einen Überblick finden Sie auf Se. 38. Bitte lesen Sie im Text die Teile zu Power und zu Order und einen weiteren Teil so, dass Sie die Argumente im Seminar vortragen können.

Held, David und Anthony G. McGrew (2007). Globalization/Anti-globalization : beyond the great divide. Cambridge: Polity.

5.12. Gibt es soziale Zusammenhänge (mit politischer Relevanz) jenseits des Nationalstaats? in Duisburg LK 062

Was ändern Globalisierungsprozesse an diesem Modell? Wie kann politische Repräsentation jenseits des Nationalstaats aussehen?

a) Soziale Bewegungen

Lektüre für alle: Pries, Ludger (2018). Refugees, civil society and the state. European Experiences and Global Challenges: Edward Elgar, Kapitel 3 "'Refugee-crisis' and social movement for refugee protection", S. 55-79.

Das Buch "Pries, Ludger (2016). Migration und Ankommen. Die Chancen der Flüchtlingsbewegung. Frankfurt/M., New York: Campus enthält eine deutsche Fassung, aber das englische Buch ist aktueller.

Referate zu den Bewegungen Islamismus, Feminismus, globale Gerechtigkeit (Weiß: Moghadam, Valentine M (2012). Globalization: Globalization and Social Movements : Islamism, Feminism, and the Global Justice Movement: Rowman & Littlefield Publishers.

b) Abgestufte Staatsbürgerschaft

Lektüre für alle: Ong, Aihwa (2005). Flexible Staatsbürgerschaften. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 296-310

Referat möglich zu den Begriffen Denizens, Margizens (Weiß)

Mohr, Katrin (2005). "Stratifizierte Rechte und soziale Exklusion von Migranten im Wohlfahrtsstaat." Zeitschrift für Soziologie 34(5) 383-398.

Hammar, Tomas (1986). "Citizenship: Membership of a nation and of a state." International Migration 24(4) 734-747.

Hammar, Tomas (1990). Democracy and the nation state. Aliens, denizens and citizens in a world of international migration. Aldershot: Avebury.

c) Migrantenorganisationen (als Referat möglich, Weiß)

Fausser, Margit (2014). "Co-development as transnational governance: An analysis of the engagement of local authorities and migrant organizations in Madrid." Journal of Ethnic and Migration Studies 40(7) 1060-1078. <https://doi.org/10.1080/1369183X.2013.830889>

Pries, Ludger und Zeynep Sezgin (Hg.) (2010). Jenseits von 'Identität oder Integration'. Grenzen überspannende Migrantenorganisationen. Wiesbaden: VS Verlag.

Rosenow-Williams, Kerstin und Zeynep Sezgin (2014). "Islamic Migrant Organizations: Little-Studied Actors in Humanitarian Action." International Migration Review 48(2) 324-353.

19.12. Government im Mehrebenensystem in Essen V15 R01 H63

*(Wie) Kann demokratische Teilhabe in Mehrebenensystemen des Regierens (wie der EU) gewährleistet werden? Oder ist die Staatsbürgerschaft ähnlich wie Eigentumsrechte ein Zufall der Geburt? Welche Partizipationsrechte haben Migrant*innen?*

a) Zwischen Staatsbürgerschaft und Menschenrechten

Lektüre für alle: Held, D. (1995). Democracy and the Global Order. From the Modern State to Cosmopolitan Governance. Cambridge: Polity, S. 221-238 (Kapitel 10),
Weiterführende Lektüreempfehlung: 267-286 (Kap. 12)

Referat zur EU-Staatsbürgerschaft

Bauböck, R. (2018). Democratic inclusion. A pluralist theory of citizenship. In: Democratic Inclusion. Rainer Bauböck in Dialogue. Manchester: Manchester UP, S. 3-102.

Bauböck, R. (2015). The Three Levels of Citizenship within the European Union. In: German Law Journal 15, S. 751-763.

Faist, Thomas (2019). "The Transnationalized Social Question. Migration and the Politics of Social Inequalities in the Twenty-First Century." Pp. 400. Oxford: Oxford University Press.

b) Die Rechte von Migrant*innen

Lektüre für alle: Shachar, A. (2009). Curtailing Inheritance: Toward a *Jus Nexi* Membership Allocation Principle. In: dies. The birthright lottery: citizenship and global inequality. Cambridge: CUP, S. 164-190

Referat zur Vertiefung (Niederberger/Weiß):

Shachar, A. (2014). Citizenship and the 'Right to Have Rights', Citizenship Studies, 18:2, 114-124

Shachar, Ayelet (2011). Diskussion und Antworten in Issues in Legal Scholarship 9(1).

Shachar, A. (2009). The birthright lottery: citizenship and global inequality. Cambridge: CUP

9.1. Heterarchische Governance in Essen V15 R01 H63

Brauchen wir überhaupt einen Staat? Kann man nicht Ordnung ganz ohne den Staat denken? Können sich Ordnungen überlagern? Und was passiert im Konfliktfall?

Lektüre für alle: Teubner, G. (2003). Globale Zivilverfassungen: Alternativen zur staatszentrierten Verfassungstheorie. In: Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht 63, S. 1-28.
Lektüre für alle: Zumbansen, P. (2013). Transnational Private Regulatory Governance: Ambiguities of Public Authority and Private Power. In: Law and Contemporary Problems 76/2, S. 117-138

Referat: Soziologische Studien (Weiß, Niederberger)

Quack, Sigrid (2007). "Legal professionals and transnational law-making: a case of distributed agency." *Organization* 14(5) 643-666.

Quack, Sigrid (2009). "'Global' markets in theory and history: towards a comparative analysis." In: Jens Beckert and Christoph Deutschmann (Hg.). *Wirtschaftssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 125-142.

Dezalay, Yves und Bryant G. Garth (1998). *Dealing in virtue; international commercial arbitration and the construction of a transnational legal order*. Chicago, London: The University of Chicago Press.

23.1. Gibt es eine kosmopolitische Zukunft politischer und gesellschaftlicher Ordnung? in Duisburg LK 062

Lässt sich die Idee der Demokratie jenseits des Staates retten? Wie wäre sie zu realisieren? Oder ist die Entwicklung von Demokratie jenseits des Staates der Grund für Populismus und neuen Nationalismus?

Niederberger, A. (2013). Republicanism and Transnational Democracy. In: Andreas Niederberger, Philipp Schink (Hg.), *Republican Democracy. Liberty, Law and Politics*, Edinburgh: Edinburgh University Press 2013, S. 302-327.

Referat zur Kritik (Niederberger): Jörke, D. (2019). Die Größe der Demokratie. Über die räumliche Dimension von Herrschaft und Partizipation, Berlin: Suhrkamp (vielleicht Kapitel 5, 7, 8).

Referat Empirische Studie über die politische Selbstorganisation von migrantischen Jugendlichen (Weiß) Schwiertz, Helge (2019). *Migration und radikale Demokratie. Politische Selbstorganisation von migrantischen Jugendlichen in Deutschland und den USA*. Bielefeld: transcript.

Abschlussdiskussion oder Planspiel zur These: „Demokratie ist nur im Nationalstaat möglich“

Bringen Sie bitte alle Ihre Materialien aus dem Seminar mit!